



Er aber sprach zu ihnen: *Haltet mich nicht auf, da der HERR Glück gegeben hat zu meiner Reise ...*“ 1. Mose 24, 56

„**Glückselig** der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist ...“ Psalm 32,1

„**Glückselig** der Mann (die Frau), der (die) nicht wandelt im Rat der Gottlosen, und nicht steht auf dem Weg der Sünder, und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter, sondern seine (ihre) Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“ <> Psalm 1,1,2

Liebe Geschwister und Freunde!

Das 24. Kapitel des ersten Buches Mose berichtet uns, wie der älteste Knecht Abrahams die passende Frau für Isaak, den Sohn seines Herrn, gefunden hatte. Wer diesen biblischen Bericht nur oberflächlich liest, könnte denken: „*Der hat aber Glück gehabt!*“

Wer wollte nicht „**Glück**“ auf Mensch hat seine Pläne, seine sehnten Glück führen sollen. wissen, dass der „große ausbleiben wird, versuchen Glück“. Einige sind schon

Da ist wohl niemand auf der weiten Welt, der nicht glücklich sein möchte.

vierblättriges Kleeblatt gefunden haben. Besonders Kinder erfreuen sich an diesem „Glücksbringer“. Viele beginnen den Tag mit dem Studium des persönlichen Horoskops. Bei anderen prangt am Kühlergrill des Autos ein großes, verchromtes Hufeisen, am Innenspiegel baumelt locker der Talisman und auf dem Knopf der Hupe ist sorgfältig der Glückspfennig befestigt. Wieder andere, die Unglück fürchten, lassen am >Freitag, dem 13-ten< ihr Auto grundsätzlich in der Garage. Viele Unternehmen werden durch ein „toi, toi, toi“ abgesegnet und durch dreimaliges Klopfen auf den Tisch bekräftigt.

seiner Reise“ haben? Jeder Ziele. die zu diesem er- Und weil viele Zeitgenossen Treffer“ im Lotto oder Toto sie auf andere Weise „ihr „glücklich“, wenn sie ein

Die Liste der Vorsichtsmaßnahmen zum „*Glück haben*“ oder „*Unglück vermeiden*“ lässt sich beliebig fortsetzen. Der moderne, aufgeklärte Mensch unserer Tage entwickelt sich in diesen Dingen zurück in die Zeit des Mittelalters. Und dabei steht er in allergrößter Gefahr, in okkulte Bindungen zu geraten. Das Endergebnis könnte unter Umständen nicht Glück, sondern Unglück bedeuten. Mit solcherlei fragwürdigen „Glücksbringern“, die mancher Zeitgenosse Hilfe suchend ergreift, lässt sich das Leben nicht in den Griff bekommen. *Auf solchen Wegen wird man nicht wirklich glücklich.*

Gibt es denn wirkliches, echtes, dauerhaftes Glück? Gott sei Dank! Es gibt dieses Glück! Die Bibel sagt es uns, Gott verbürgt uns dieses Glück in seiner Heiligen Schrift. In unserem Bericht aus dem ersten Buch Mose erfahren wir viermal, dass „der HERR Glück gegeben hatte“. **Glück ist ein Geschenk Gottes.** In seiner Fürsorge und in seiner Liebe wirkte ER auf wunderbare Weise durch die Umstände jener, die im **Glauben** lebten. Dieses Ereignis im Leben Abrahams ist beeindruckend und dennoch für Gläubige auch heute noch wirklichkeitsnah.

Es gibt aber auch ein „seliges Glück“. Auch in diesem Fall ist Gott, der HERR, der Gebende, der Schenkende. „**Glückselig der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist!**“ (Psalm 32,1). Wahres Glück setzt voraus, dass die

Sündenfrage gelöst ist. Sünde trennt von Gott. Und weil nur ER, der ewige und lebendige Gott, **die Quelle echten Glücks** und tiefen Friedens sein kann, müssen „Übertretungen vergeben“ und „Sünde zugedeckt“ werden.

Was kann der Mensch vollbringen, um seine Sünden loszuwerden? Nichts, gar nichts! Kein Mensch kann sich von der Schuld seines Lebens befreien, nur neue Schuld kann er hinzufügen. Das wusste auch David, der Dichter des 32. Psalms. Und David zeigt uns geleitet durch den Geist Gottes den Weg, der zu diesem „Vergeben“ und zu diesem „Zudecken“ führt: **„Ich tat dir kund meine Sünde und habe meine Ungerechtigkeit nicht zugedeckt. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünde“** (Vers 5).

Welch eine Gnade! Jeder Mensch darf vor Gott in Trauer und Beugung ein schonungsloses Bekenntnis seiner Sünden ablegen. Und dann? Gott vergibt, „deckt zu“, weil wir bekennen und „aufdecken“. Gott wird meine Sünden nie mehr hervorholen. Sie sind vergeben, weil der Herr Jesus sie gesühnt hat. Unser geliebter Herr und Heiland, der Reine und Fleckenlose, stand im Gericht für fremde Schuld. **„Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm ...“** (Jesaja 53,5). **„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“** (2.Korinther 5,21). <> **In der Tat, ein „seliges Glück“, das jeder Mensch erlebt, wenn er mit Gott ins Reine gekommen ist.**

Nun gilt es aber für den Gläubigen, diese Glückseligkeit im täglichen Leben zu genießen. Nicht von ungefähr zeigt uns gerade der 1. Psalm, wie man dieses **„selige Glück“** in der Praxis des Alltags erlebt. Wir erfahren hier einige Voraussetzungen zu dieser „Glückseligkeit“: Der Gläubige kann nur dann glücklich leben, wenn er (1.) nicht im Rat der Gottlosen wandelt, (2.) nicht auf dem Weg der Sünder steht, (3.) nicht auf dem Sitz der Spötter sitzt.

Nach diesen drei negativen Voraussetzungen für die Glückseligkeit (Vers 1), finden wir im zweiten Vers eine positive Hilfe dazu: **„Sondern seine Lust hat am Gesetz (Wort) des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“** Das Wort „sondern“ ist ungemein wichtig. Nur wer den ersten Vers beherzigt, wird auch Freude haben am Wort Gottes. Wir dürfen den geistlichen Frieden und die Freude genießen, die aus der innigen Beziehung zu unserem Gott und Vater erwachsen. Und beim Lesen und Nachsinnen des Wortes Gottes werden wir Segen und Wegweisung erfahren. Es sollte für den Gläubigen eine „Lust“ sein, den Willen Gottes zu tun, aus Liebe und Dankbarkeit.

Möchten wir in diesem „seligen Glück“ auf dem Weg des Glaubens voranschreiten. Das ist der Wunsch für euch alle, aber auch für uns.



Herzliche Grüße der Verbundenheit, eure Brüder

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfaßt. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

